

Ein Wagnis? - Oder
Mut zur professionellen
Realität?

Neue Galerie - bekannte Künstler

Galerie Thurnherr in Aug SG präsentierte Sunhild Wollwage
und Manfred Egender zur Galerie-Eröffnung

Mit neuesten Arbeiten von Sunhild Wollwage untrter dem Motto "Nahaufnahme" eröffnete im September 1993 eine neue Galerie in Au, SG ihre Tätigkeit. Die Galerie Thurnherr hat einen für die Ausstellung verlegten Katalog im Galerie-eigenen Verlag herausgebracht. Die Arbeiten von Sunhild Wollwage lassen sich schon von den verwendeten Materialien her schwer einordnen. Diese Materialien entsprechen einerseits ebensolchen der arte povere, andererseits den industriell und seriell gefertigten künstlichen Produkten, wie sie in der Popart oder im Minimalismus der 70er Jahre breits verwendet wurden, aber in einer neuen, frischen und zeitgenössischen Verbindung.

Die Installationen von Wollwage sind bewußt keine dauerhaften Kunstwerke: Eierschalen, Samen aus der Natur (ein Hinweis auf die Gen-Manipulationen!), wie Schriften mit Industrie-Kleber befestigt, zeigen die Zerbrechlichkeit aber vor allem die Vergänglichkeit. Andererseits arbeitet sie mit hyroglyphen-ähnlichen Schriftzeichen, die von fernöstlichen Zeichen beeinflusst sind. Bemerkenswert war diese Ausstellung auch von der optimalen Gestaltung und Nutzung des Raumes. All diese Attribute stempeln Wollwage zu einer Ausnahmeerscheinung innerhalb der kleinen Gruppe der Avantgarde, ist Galeristin Thurnherr überzeugt.

Eine neue Galerie kann sich durch entsprechende Raumgestaltung aber vor allem durch das Ausstellungsprogramm profilieren. Ursule D. Thurnherr und Sabine Greiser als Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin in der Galerie wissen, wie man professionell eine Galerie für zeitgenössische Kunst führen muß. Die wirtschaftliche Rechnung soll nach zwei Jahren Tätigkeit aufgehen, das heißt, daß dann schwarze Zahlen geschrieben werden. Die Möglichkeiten des Raumes mit den vielen glatten Wänden, der exzellenten Beleuchtung und die Gestaltung der Ausstellungen sollen dokumentieren, daß zwar Kunst unverändert elitär (nach Auffassung von

Thurnherr) sei, doch ebenso zeigen, daß das Interesse heute quer durch alle gesellschaftlichen Schichten reicht.

Manfred Egender, der Bregenzerwälder, soll ein Meilenstein dazu sein. Und auch David Royle (vom 5.11. bis 30.11.1993) verspricht, mit seinen Arbeiten entsprechendes Echo zu ernten. Eine große Schau wird im Frühjahr dem bedeutenden internationalen Meisterfotografen Gotthard Schu gewidmet sein. Diese Ausstellung wird gemeinsam mit dem Kunsthaus Zürich gestaltet. Eine Besonderheit der neuen Galerie sollen die begleitenden Musikabende an ausgewählten Stätten voll Ambiente sein, abwechselnd mit Jazzabenden, Lesungen und ähnlichen Angeboten. Und eine weitere Galerie-Eigenschaft (die leider nicht zum Alltag zahlreicher Ausstellungsstätten zählt) will Ursule Thurnherr pflegen: Die Betreuung der hauseigenen Künstler schließt auch die bestehenden internationalen Kontakte insbesondere nach England und den Niederlanden ein und werden auch für Wollwage und Egender nutzbar gemacht.

Abwechslung wird in der Galerie Thurnherr bewußt gepflegt, denn nach der monochromen Wollwage folgte der "bunte" Egender. Seine Rahmenbilder gerieten zu Randbildern, die deutlich und kritisch gegen unsere Konsumgesellschaft Stellung beziehen. In der nachfolgenden Ausstellung von Royle erhält der Betrachter eine noch expressionistischere Farbgebung, verspricht Ursule Thurnherr den Galeriebesuchern.

Rekord in Frankfurt

Die Frankfurter Buchmesse meldet trotz Rezession neue Rekorde: 80 Aussteller mehr, insgesamt 8351 aus 95 Ländern und erstmals gibtes das Elektronik-Buch. Und die Bücherflut wächst: 355.000 Titel, davon fast 100.000 Neuerscheinungen, sind ausgestellt. 170.000 Besucher, davon 8000 Journalisten wurden erwartet. Hinter diesen Zahlen verbergen sich harte Preiskämpfe um Lizenzen - meist um relativ wenige Titel. Einer der Schwerpunkte ist das Niederländische als "weltoffene" Sprache.

Das Super-Tor

Daß in gewissen Sportarten kaum ein deutscher Satz zur Reportage gehört, ist längst Alltagsrecht dieser Sprachschänder. Gelegentlich wird es allerdings lustig, wenn ein Reporter bei einer nicht alltäglichen Fußballszene (mit geglücktem Torerfolg) blitzschnell eine sprachliche Superkondition beweist: Sein Kommentar für die Szene: "Das war ein herrlicher Seitfallvolleyrückzieberschuß". (SAT 1 Samstag, 9.10.1993). Das muß man sich auf der Zunge zergehen lassen....! sg.

Ein Kultur-Fest in Feldkirch: 500 Jahre Rathaus

Foyer

- So 17.10.93 11.00h Matinée: La Gioconda
 Mi 20.10.93 14.00h Dussell & Schussel -
 Premiere
 Sa 23.10.93 14.00h Dussell & Schussel
 So 24.10.93 11.00h Matinée: Fräulein Julie
 Mi 27.10.93 14.00h Dussell & Schussel
 Sa 30.10.93 14.00h Clown in der Klemme
 So 31.10.93 14.00h Dussell & Schussel
 Fr 05.11.93 22.30h Nachtfoyer
 Sa 06.11.93 14.00h Dussell und Schussel
 Mi 17.11.93 14.00h Clown in der Klemme
 Mi 24.11.93 14.00h Clown in der Klemme
 Sa 27.11.93 14.00h Die Geschichte vom
 Baum

Theater in Konstanz

Stadttheater

- Di 19.10.93 20.00h Mein Kampf
 Do 21.10.93 19.30h Was ihr wollt
 Fr 22.10.93 19.30h Was ihr wollt
 Sa 23.10.93 20.00h Mein Kampf
 Di 26.10.93 19.30h "Lemot de Cambro-
 ne" und "Feu, la mère de Madame"
 Gastspiel in französischer Sprache
 Mi 27.10.93 15.00h Mein Kampf

Spiegelhalle am Güterbahnhof

- Mi 20.10.93 20.30h Dreck von Robert
 Schneider
 Sa 23.10.93 20.30h Dreck
 So 24.10.93 20.30h Dreck
 Sa 30.10.93 20.30h Dreck
 So 31.10.93 20.30h Dreck / zum letzten
 Mal

Lokschuppen am Bodanplatz

- Di 19.10.93 15.00h Hallo Monster - Mär-
 chenstück von Pauline Mol für Kinder
 ab 8 Jahren
 Do 21.10.93 11.00h Hallo Monster
 Mo 25.10.93 15.00h Hallo Monster

Werkstatt Inselgasse

- "Engagement für einen Clown"
 Komödie von Matei Visniec
 Premiere am Mi, 20.10., 20h;
 weitere Aufführungen:
 Do, 21.10.; Fr, 22.10.; Sa, 23.10.; So, 24.10.;
 Di, 26.10.; Mi, 27.10.; Do, 28.10.; Fr, 29.10.
 und Sa, 29.10. jeweils um 20.00h
 So 24.10.93 11.00h Matinee zu "Engage-
 ment für einen Clown" mit Matei Vis-
 niec

fabriggli

- Sa 23.10.93 20.00h Mo Moll Theater,
 Wattwil: "Grenzgang"
 Fr 05.11.93 20.00h Theater Claxon: "...als
 wär's ein Stück von mir!"
 So 07.11.93 Film (Programm noch offen)
 Sa 13.11.93 20.00h Mitho Kanywa (D) -
 Rock und Wave
 Fr 19.11.93 20.00h Kabarett Sauce Claire:
 "Euronie pur"
 Sa 20.11.93 20.00h Jazz-Doppelkonzert
 mit den Duos Gsell/Christen und Bi-
 schof/Tiefenthaler
 Sa 27.11.93 14.00h Figurentheater Mar-
 grith Gysin: "Frau Holle" (ab 5 Jahren)

Fortsetzung von Seite 6

heißt: "Es ist verboten, ein Fell in den Bach zu hängen." Ein weiterer Abschnitt der Ausstellung war dem Thema kommunale Aufgaben im Laufe der Zeit gewidmet. Auch hier war die große Kontinuität in der Aufgabenstellung festzustellen. Einer der ältesten und auch im Stadtrecht verankerten Bestimmungen behandelte die Lebensmittelkontrolle. Bereits vor Jahrhunderten gab es einen Fleischbeschauer, einen Fischbeschauer, einen beeideten Brotbeschauer, die alle die Qualität, das Gewicht und die Preise kontrollierten. Letztere wurden teilweise von der Gemeinde festgelegt. Ein interessantes Detail am Rande: Jeweils vor Ostern trafen sich die Metzger der Stadt und legten gemeinsam die Preise fest, an die sie sich dann zu halten hatten.

Die Ausstellung im Palais Liechtenstein wird auch den Bereich Schule und Kultur und hier insbesondere der Musik einen breiten Raum widmen. Aus den Unterlagen geht unter anderem hervor, daß bereits lange vor dem Bestehen der Musikschule (vor mehr als 100 Jahren) Musiker von der Stadt besoldet wurden und damals zum Teil im Stadtspital Wohnrecht besaßen. Besonders stolz ist Voloucnik auf eine Urkunde, die als ältester Vertrag für einen Stadtbüttel (aus dem Jahre 1550) zu sehen war. Dieser Vertrag ist Bestandteil eines Teils der Ausstellung, der sich mit den Verhältnissen und der Entwicklung für die städtischen Bediensteten beschäftigt. Beispiele für Verträge, Eidesformel, Uniformen und der städtische Tambur (Trommler) fehlten nicht. Ein ungewöhnlicher Passus ist beispielsweise aus dem Dienstvertrag mit dem seinerzeitigen Stadtschreiber bemerkenswert und hatte in einem konkreten Falle, nämlich 1647 anlässlich der Schwedenkriege in Feldkirch besondere Bedeutung. Über den Stadtschreiber hieß es damals im

Vertrag: "Er muß immer in der Stadt bleiben, auch bei Seuchen, Kriegen..."

Grafiken und Karten sind das Thema einer weiteren Ausstellung aus den Sammlungen der Stadtbibliothek Feldkirch. Schwerpunkt darin sind kleine Teile aus den Sammlungen Tschavoll und Grabherr. Während die Grabherrsammlung von 25.000 Bänden vorwiegend "Vorarlbergensien" enthält und sowohl literarische als auch landeskundliche Schriften des gesamten alemannischen Raumes umfaßt, sind die Bestände der Tschavoll-Stiftung naturgemäß der älteren Vorarlbergliteratur zuzuordnen. Gezeigt werden unter anderem aus den erwähnten Sammlungen Grafiken und Karten aus 400 Jahren, von der ersten gedruckten Ansicht Feldkirchs, dem berühmten Holzschnitt Jacob Clausers aus der Kosmographie des Sebastian Münster, bis zu den modernsten Darstellungen der Gegenwart. Der Kupferstich von Matthäus Merian ist ebenso vertreten wie eine stattliche Anzahl von Ansichten Feldkirchs aus dem 19. Jahrhundert, darunter die vielleicht schönste Darstellung, eine Lithographie von Josef Bucher aus dem Jahre 1856.

Das Feldkircher Rathaus ist auch als Gebäude ein bemerkenswerter Bau, wobei das heutige Rathaus als neues Rathaus ein früher bestehendes am Mühleator abgelöst hat.

20 Jahre "Museumsfee"

Es kommt selten vor, daß jemand 20 Jahre lang unermüdlich hunderttausende Besuchern durch ein Museum führt und damit gewissermaßen selbst zu einer Institution wird. Helene Aufinger vom Schloßmuseum in Feldkirch hat diese Leistung vollbracht und wurde in Anerkennung ihrer überdurchschnittlichen Leistungen und Verdienste zum Ehrenmitglied des Museumsvereins Feldkirch gewählt.